WALDECKISCHE
Landeszeitung
AROLSER ZEITUNG · KORBACHER ZEITUNG · WILDUNGER ZEITUNG

Zu wenig Schlaf macht krank
Wer keine Nachtruhe findet, braucht Hilfe ■ SEITE 17

Volkmarser Etat im Minus
Mit leerem Beutel keine großen Sprünge ■ SEITE 10

Hart aber fair in der Aula
Bundesparlamentarier im Wildunger Gymnasium ■ SEITE 21

Mittwoch, 3. November 2010 – Nummer 256 – 123. Jahrgang · wlz-fz.de · H 7018 – 34497 Korbach, Lengefelder Straße 6 – Einzelpreis 1,50 Euro

SPORT

Deutschland bei Volleyball-WM weiter

Matsumoto. Die deutsche Volleyball-Nationalmannschaft der Frauen hat bei der Weltmeisterschaft in Japan vorzeitig die Zwischenrunde erreicht. Das souveräne 3:0 über Kroatien bedeutete den dritten Sieg im vierten Vorrundenspiel. ■ SEITE 26

Weihnachten in der Südsee „beachen"

Frankenberg. Zu einer „halben Weltreise" ist Beachvolleyballer Paul Becker aufgebrochen. Der Frankenberger will über Winter in Los Angeles, Hawaii, Neuseeland, Australien und Hongkong trainieren und bis Mitte März fünf Turniere spielen. ■ SEITE 27

GARTENTIPPS

Elsbeere ist Baum des Jahres 2011

Vöhl. Die Elsbeere ist ein ebenso seltener wie bemerkenswerter Baum. Er wurde zum Baum des Jahres 2011 ernannt. Am Edersee steht das wahrscheinlich größte Exemplar. Früher wurden die Beeren genutzt. ■ SEITE 24

POLITIK

Kremlgegner kämpft um Gerechtigkeit

Moskau. Der seit 2003 inhaftierte Kremlgegner und Öl-Milliardär Michail Chodorkowski will im Gefängnis um Gerechtigkeit in seinem Justizverfahren kämpfen - notfalls bis zum Tod, kündigte er gestern an. ■ SEITE 2

AUS ALLER WELT

Hochwasser trifft 30 000 Menschen

Hat Yai. Starke Monsunregen haben rund 80 Prozent der Stadt Hat Yai im Süden Thailands überschwemmt. Fast 30 000 Menschen waren nahezu von der Außenwelt abgetrennt. Bangkok blieb verschont. ■ SEITE 3

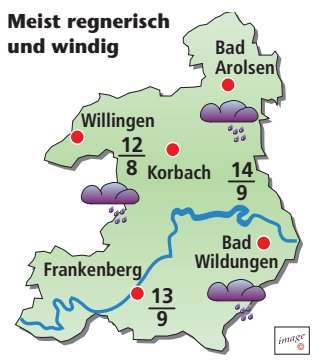
WIRTSCHAFT

Continental wieder auf Kurs

Hannover. Nach Verlusten in den vergangen Jahren, gibt der Autozulieferer Continentale eine positive Zukunftsprognose. Die Gewinnschwelle soll bereits in diesem Jahr wieder überschritten werden. ■ SEITE 6

WETTER

Meist regnerisch und windig



Vom Wert der Orgel überzeugt

Korbach. 800 000 Euro – so viel kostet die neue Orgel in der Korbacher Kilianskirche. Dass das viel Geld ist, wissen auch die Planer. Am Wochenende verschafften sich einige Gemeindemitglieder in der Schweiz einen Überblick über die begonnenen Arbeiten, die die Orgelbaufirma Kuhn ausführt. Experte Christoph Jedele (links) gewährte den Besuchern einen Einblick in die Baukunst, die sich in den vergangenen Jahrhunderten kaum verändert hat. Vom Klang überzeugten sich die Besucher bei zwei Konzerte an neuen „Kuhn"-Orgeln. ■ SEITE 13

Parteirauswurf: CDU vertagt Entscheidung

Waldeck-Frankenberg. Die CDU Hochsauerland hat die Entscheidung über ein Parteiausschlussverfahren gegen Ex-Landrat Helmut Eichenlaub vertagt.

Zunächst sollen die Justitiare der CDU in Hessen, Nordrhein-Westfalen und im Bund um weitere Verfahrensvorschläge gebeten werden. Das hat der Kreisvorstand der Union im Nachbarkreis in einer Sitzung gestern Abend einstimmig beschlossen.

„Wir sehen die Bitte der CDU Waldeck-Frankenberg mit Sympathie, wir möchten aber keinen Formfehler begehen", sagte Kreisvorsitzender Klaus Kaiser gegenüber der WLZ-FZ. Weil zwei Kreisverbände länderübergreifend betroffen seien, stelle sich die Sachlage kompliziert dar. (lb)

Anschlagsversuch auf Merkel

Paketbombe aus Griechenland war an die Kanzlerin adressiert · Keine Verletzten

Bombenalarm in der Regierungszentrale: Im Kanzleramt ist ein an Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) adressiertes Päckchen mit Sprengstoff entschärft worden.

Berlin. „Es war an die Bundeskanzlerin persönlich gerichtet", sagte Regierungssprecher Steffen Seibert gestern. „Die Untersuchung zeigt, dass der Inhalt des Päckchens zumindest geeignet war, Menschen zu verletzen." Spezialisten des Berliner Landeskriminalamts zerschossen das Päckchen mit einer Wasserkanone. Baugleiche Briefbomben, unter anderem an Frankreichs Präsidenten Nicolas Sarkozy adressiert, hatten bereits in Griechenland Alarm ausgelöst. Am Abend wurden in Athen weitere Paketbomben entdeckt, die an den Europäischen Gerichtshof und an Europol adressiert waren. Merkel war gestern zum Zeitpunkt des Alarms in Belgien. Das angeblich mit Schwarzpulver gefüllte Päckchen ging gegen 13 Uhr im Kanzleramt ein. Als Absender war das griechische Wirtschaftsministerium angegeben. Das Bundeskriminalamt hat die weiteren Ermittlungen übernommen. Verletzt wurde niemand.

Dem Vernehmen nach soll der Kurierdienst UPS die Sendung transportiert haben. Sicherheitskreise wiesen darauf hin, dass seit mehreren Tagen Briefbomben in Athen verschickt worden seien.

Der „Tagesspiegel" zitierte Sicherheitskreise mit dem Satz: „Das Ding sah so aus, dass jemand ein Zeichen setzen wollte." Das Bundeskanzleramt wurde nicht evakuiert oder abgesperrt. Auch ein Krisenstab wurde nicht gebildet. „Wir sind heilfroh, sagen zu können, dass niemand zu Schaden gekommen ist", sagte Seibert. (dpa)

■ SEITEN 2 UND 4

„Gut Eichhof" verpasst Sieg

Rosenthal. Tanja Jäger und Heike Bartl-Fackiner haben den Sieg beim Hessischen Gründerpreis knapp verpasst. In der Kategorie „geschaffene Arbeitsplätze" wurden sie gestern in Wiesbaden für ihr Tagespflegezentrum „Gut Eichhof" nahe Rosenthal jedoch als Preisträger ausgezeichnet. 86 Gründer hatten sich in drei Kategorien an dem Wettbewerb beteiligt, davon neun aus Waldeck-Frankenberg. **Mehr in der Donnerstagsausgabe.** (rou)

Polizeichef muss gehen

Wiesbaden. Landespolizeipräsident Norbert Nedela muss seinen Posten räumen. Innenminister Boris Rhein (CDU) erklärte gestern, es gebe „Differenzen in Fragen der Führung der Polizei". (dpa) ■ SEITE 5

Viele Zahnärzte behandeln nur noch Notfälle

Bundesvereinigung gibt Budgetüberschreitung als Grund an · Auch Hessen betroffen

Berlin. Millionen Kassenpatienten werden beim Zahnarzt bis zum Jahresende abgewiesen. Grund seien ausgeschöpfte Honorarbudgets bei den AOKs, den Innungskassen und der Knappschaft, teilte die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) gestern mit. Viele der insgesamt rund 30 Millionen Versicherten dieser Kassen würden nur noch in akuten Fällen, etwa mit Zahnschmerzen, behandelt. Die Koalition, die Kassen und Verbraucherschützer mahnten die Ärzte, ihrer Behandlungspflicht nachzukommen. Abgewiesene Versicherte sollten sich wehren.

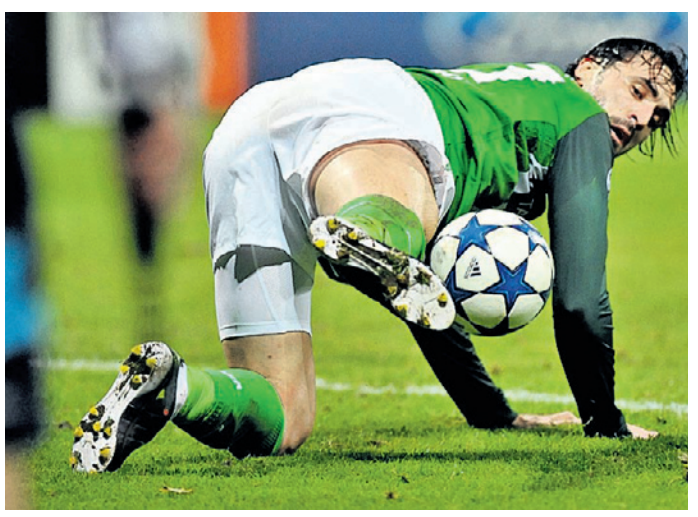
„In fast allen Bundesländern müssen gesetzlich Versicherte bei bestimmten Kassen bis Jahresende mit Einschränkungen rechnen", sagte der Vorsitzende der KZBV, Jürgen Fedderwitz. Fedderwitz sagte, die Budgets für Zahnbehandlungen seien aufgebraucht. Viele Mediziner arbeiteten auf eigene Kosten. In Hessen könnten vor allem AOK-Patienten abgewiesen werden. (dpa)

Erneute Pleite für Bremen

Champions League: Schalke spielt unentschieden gegen Tel Aviv

Bremen. Nach der 0:2-Niederlage im Champions-League-Gruppenspiel gegen Twente Enschede hat Werder Bremen nur noch theoretische Chancen auf ein Weiterkommen in der europäischen Königsklasse. Zudem wurde Mannschaftskapitän Torsten Frings mit „Rot" vom Platz gestellt. Schalke 04 kam im zweiten Spiel mit deutscher Beteiligung zu einem 0:0 gegen Hapoel Tel Aviv. Die Königsblauen belegen durch das Remis weiterhin Platz zwei der Tabelle in Gruppe B. Heute (20.45 Uhr) kann der FC Bayern München den vorzeitigen Achtelfinal-Einzug beim rumänischen Vertreter CFR Cluj perfekt machen.

■ SEITE 25



Bremens Hugo Almeida versucht im Spiel gegen Enschede, den Ball unter Kontrolle zu bringen. Foto: Jochen Lübke

Gasfunde in Gorleben

Berlin. Angesichts von bisher kaum beachteten Gasfunden hat die Umweltschutzorganisation Greenpeace vor unkalkulierbaren Risiken beim möglichen Atommüll-Endlager Gorleben gewarnt. Unter Verweis auf Bohrberichte aus den 80er Jahren betonte Greenpeace gestern, durch über 200 Grad heiße Atommüllbehälter könnte es in dem niedersächsischen Salzstock zu Explosionen und Wassereinbrüchen kommen. Die Wärme des Strahlenmülls könnte unter anderem etwa eine Ausdehnung des Gases und dadurch einen Druckanstieg im Salzstock verursachen, betonte Greenpeace. So könnten Risse und Klüfte entstehen, die Wasser und weiteres Gas eindringen ließen. (dpa)

ANZEIGE
HANSE MARKT
VERKAUFSOFFEN!
Sonntag 07.Nov. 12:00 bis 18:00 Uhr
2000€ SPARPRÄMIE*
AB EINEM EINKAUFSWERT VON 7.000 €
1000€ SPARPRÄMIE*
AB EINEM EINKAUFSWERT VON 4.000 €
500€ Ab einem Einkaufswert* von 2.500 €
100€ Ab einem Einkaufswert* von 600 €
*Auf Hersteller-Listenpreise. Außer in unserer Ausstellung deutlich als Dauerwerbepreis gekennzeichnete Möbel. Nicht mit anderen Vorteilen kombinierbar. Nur auf Neuaufträge.
Gültig bis 08.11.2010
MÖBELKREIS
34497 Korbach-Meineringhausen
Sachsenhäuser Str. 18 - 05631/9587-0
www.moebelkreis.de
30044
4 190701 801504

In der Heidelberger Jesuitenkirche gab Bezirkskantor Markus Uhl (links) einen beeindruckenden Überblick über die Funktion und Kraft der neuen Orgel aus Männedorf. Fotos: Dennis Schmidt

Zu einem kleinen Orgelkonzert trafen sich die Korbacher um Organisator Eberhard Jung (rechts) in der Kathedrale von Chur. Auch hier verrichtet eine neue Kuhn-Orgel ihren Dienst.

HINTERGRUND

800 000 Euro

Im November 2003 gründete sich der Förderverein, der die Finanzierung des Projektes „Neue Kiliansorgel“ sicherstellen will. Damit die Orgel keine „Zukunftsmusik“ bleibt, gaben viele lokale und internationale Chöre und Gruppen Konzerte. Auch zahlreiche Spenden von Firmenjubiläen oder runden Geburtstagen sind inzwischen auf das Vereinskonto eingegangen. Eine Woche vor Ostern soll die neue Orgel das erste Mal die Kirche mit geistlicher Musik durchdringen.

Ganz und gar irdisch präsentiert sich die Entwicklung der Kosten. Waren Ende 2005 „nur“ 500 000 Euro angesetzt, erhöhte sich diese Summe im Jahr der Auftragsvergabe an Kuhn (2008) auf 750 000 Euro. Aktuell liegt sie bei 800 000 Euro. Die Landeskirche Kurhessen-Waldeck übernimmt knapp die Hälfte der Kosten.

Die alte Orgel war 1957 von der Firma Euler aufgebaut worden. Die Arbeiten schlossen sich an eine grundlegende Sanierung der Kirche an, bei der Kirchenfenster und Konsolen aufgefrischt wurden. Am 1. September 1957 hielt Landesbischof Wüstemann den ersten Gottesdienst ab. Die WLZ berichtete damals: „Musikverein und die neue Chorvereinigung ‚Kantorei‘ unter Leitung von Studienrat Schneider, der auch die neue Orgel spielte, umrahmten mit Gesang und Spiel den Gottesdienst.“ Die Gesamtkosten lagen bei rund 130 000 Mark.

Fast genau 53 Jahre später, im September des vergangenen Jahres, folgte der Abbruch der alten Orgel. (den)

In Chur, der ältesten Stadt der Schweiz, machte die 20-köpfige Reisegruppe Station.

Beeindruckt von neuer Kiliansorgel

20-köpfige Reisegruppe besucht Schweizer Orgelbauer · Kantor Jung: „Ein Geschenk für ganz Korbach“

Hinter die Kulissen einer Orgelbauwerkstatt blickte am Wochenende eine Reisegruppe aus der Kreisstadt. Im schweizerischen Männedorf begutachteten die Reisenden die neue Kiliansorgel. Ihr Urteil fiel eindeutig aus.

VON DENNIS SCHMIDT

Korbach/Männedorf. „Wahnsinn“. Die Gäste aus Korbach sind beeindruckt. Mit großen Augen stehen sie vor der neuen Kiliansorgel. Von hinten drücken die, die noch nicht in die große Halle eingetreten sind, leicht nach, um einen Blick zu erhaschen. Rund 800 000 Euro stehen da vor ihnen. Angelegt in Eichen- und Fichtenholz, handgefertigte Pfeifen und eine gehörige Portion Handwerkskunst.

Seit einem Jahr planen und bauen die Spezialisten vom schweizerischen Orgelbauer Kuhn an dem neuen Instrument für die gotische Altstadtkirche. Wie viel Technik und Fertigkeit im Innern schlummern, wird vielen Besuchern erst jetzt klar. Jede Taste des Spieltisches ist über zig Abgänge mit dem Ventil verbunden, das den Holz- und Zinnpfeifen einen Ton entlockt. Von Hand gefertigt, von Hand eingesetzt und für die nächsten Generationen von Kirchenmusikern haltbar.

Seit zwölf Stunden sind die interessierten Korbacher inzwischen auf den Beinen. Die Müdigkeit nach der Bustour ist in der Werkstatt allerdings wie weggeblasen, so aufgeregt sind viele angesichts des imposanten Neubaus. Vorausgegangen war eine Besichtigung der Betriebsräume. Geschäftsleiter Hans-Peter Keller und Orgelbauer Christoph Jedele hatten die 20-köpfige Truppe durch Intonationswerkstatt, Zinnpfeifenmacherei und Zuschneiderei geführt.

Wie vor 150 Jahren

„Im Grunde machen wir immer noch dasselbe wie vor 150 Jahren“, lenkte Orgelbauer Jedele den Blick auf die etablierte Handwerkskunst. Fast alle Teile an der Orgel wurden auf dem eigenen Grundstück hergestellt und verarbeitet. Das fängt bei der Verkleidung an und hört bei den Holzkupplungen im Innern auf.

In der zehn Meter hohen Halle haben die Mitarbeiter Tausende Einzelteile zusammengebaut. Mitte Januar wird jedes Stück wieder eingepackt und auf die Reise nach Korbach geschickt. Bis zur Woche vor Ostern 2011 sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein.

Von Stimmgewalt und Klangfarben einer Kuhn-Orgel überzeugten sich die deutschen Besucher bei zwei Kirchenbesichtigungen. Den ersten Stopp hatten sie bereits am Freitag in der Heidelberger Jesuitenkirche eingelegt. Hier spielte Bezirkskantor Markus Uhl Stücke von Nicolaus Bruhns und John Rutter.

Den letzten Zweifel fegte dann das Orgelkonzert in Chur zur Seite. Dommusikdirektor Andreas Jetter hatte in der Kathedrale ein Konzert vorbereitet, das alle Möglichkeiten des Instruments darstellen sollte. Mit geschlossenen Augen und gefangen von der Musik hatten die Besucher den beeindruckenden Klang auf sich wirken lassen.

Anstoßen in der Werkstatt

In der Werkstatt ist jetzt aber erst einmal die Zeit gekommen, anzustoßen. Die Mitarbeiter haben ein Nachtessen vorbereitet, das nach der Seele auch den Magen glücklich werden lässt. Die Delegation aus der Kreisstadt zeigt sich begeistert von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Schweizer Eidgenossen.

Die illustre Truppe hatte ursprünglich Ende Oktober ihre Reise antreten wollen, mangelnde Beteiligung brachte den Ausflug aber fast zum Scheitern. Organist Eberhard Jung wagte einen zweiten Anlauf und lud erneut ein. Interessierte Mitglieder der Stadtkirchengemeinde und anderer Konfessionen nahmen dieses Mal die Einladung dankend an.

Als spannend erwies sich die Geschichte der beiden neuen Orgeln aus dem Hause Kuhn in Heidelberg und Chur. Etliche Jahre gingen auch hier ins Land, weil sich die Gespräche zwischen Gemeinde, Landeskirche und Denkmalpfleger hinzogen. „Wir liegen also gut im Zeitplan“, zeigte sich Stadtkantor Jung beruhigt.

Die 43 Mitarbeiter in Männedorf am Zürichsee bauen seit einem Jahr an dem Klangkörper, 600 Stunden Vorbereitung gingen voraus. Mit der Erkenntnis, dass das Geld gut angelegt ist, machten sich die Korbacher am Samstag wieder auf den Heimweg. Eberhard Jung lehnte sich nach der ereignisreichen Tour bequem in seinem Sitz zurück und ist überzeugt: „Die Orgel ist ein Geschenk – für alle Korbacher.“

GESAGT

„Das war Wellness für Körper, Geist und Seele. Ich bin noch ganz sprachlos.“

Organisator und Stadtkantor Eberhard Jung nach dem Orgelkonzert in Chur.

Das erste Mal: Auf den feierlichen Moment des Besuchs stießen die Gäste aus Korbach und die Mitarbeiter der Firma Kuhn in der Montagehalle an.

Im Innern der Kiliansorgel: Stefanie Scholz lässt sich von Orgelbauer Christoph Jedele die Funktionsweise der Klappen erklären. Noch fehlt ein Großteil der Pfeifen.